Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 7

Artikel: Gross-Zürich in seiner baulichen Entwicklung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Groß=Zürich in seiner baulichen Entwicklung.

(Rorrespondeng.)

Der Frühling ift gekommen, an allen Orten beginnt ber nie raftende Menschengeist auch nach Außen zu schaffen, hier Bauten zu spannen, dort Stragen angulegen, Berüfte zu ftellen, furz es regt und bewegt fich überall.

Insbesondere ein Bau hat nun begonnen, seine imposante Größe und Bauart zu zeigen. Es ist das an der Ede Thalacker Belikanstraße im Enistehen begriffene Shul- und Bereinshaus des faufmannifchen Bereins, das Haus zur "Kaufleuten". Bürdig ben Zwecken, denen es dienen soll, haben die Archi-teften Bischoff & Weideli in wuchtiger Gestaltung und monumentaler Größe das öffentliche Gebäude gekennzeichnet. Es war gewiß nicht leicht, allen Erforder-niffen voll und ganz gerecht zu werden, sollte doch nach vier Seiten, die alle ineinandergreifen, entsprochen werden.

Die Beranstaltungen von Schule und Berein sorderten einen großen Saal, der auch dem Restaurant zugute kommen sollte. Doch auch als Festsaal und für kleine Konzerte und Theatersptele ist gesorgt, indem der Saal mit Buhne, Gallerte und Garderoben versehen ift

Faft 50 Schulzimmer, Lesezimmer, Bibliothek, Bereinsund Verwaltungeräume, Wohnung von Wirt und Abwart 2c. enthalten die übrigen Geschoffe. Im Souterrain ist für körperliche Pflege gesorgt. Turnhalle, Douchen und zwei Regelbahnen geben hiezu Gelegenheit.

Besonders intereffant und einzig in seiner Art ift das Erdgeschoß. Gin großer Bogen, ein Windfang und wir find in einer großen Vorhalle, Vorhalle für Saal und Haupttreppe zugleich. Ein Personenaufzug vermittelt

raichen Verkehr nach oben.

Der Saal, 25 m lang, $15^{1}/_{2}$ m breit, ift durch verfenkbare Band, die bis zur Decke ber Gallerie geht, in einen kleinen Saal verwandelbar — eine praktische und nachahmenswerte Neuerung. Die Gallerte mitgerechnet, haben 850 Personen Platz, im kleinen Saal über 250, abgesehen von eventuellen Stehpläten. Für festliche Anläffe ift dieser Saal mit dem Reftaurant direft in Berbindung. In den großen hellen Räumen desselben sollen an 180 Gäste Platz finden. Nebeneingang, Nebenstreppe, Garderoben, Bühne und zahlreiche Wirtschafts, raume, mittels Aufzügen nach der Rüche, nach Stühlmagazin und Keller verbunden, ferner noch vermietbare Ladenlokale zeigen, wie die vorhandene Fläche reichlich ausgenutt worden.

Der 1. Stock ift nicht minder kunftvoll benütt; die große Treppe läßt uns zunächst auf die große Saal-gallerie gelangen, dann in die prächtigen Verwaltungsraume, wie das 50 m2 große Sigungezinnmer, den 65 m2 großen Lefesaal für Raucher, den separaten 25 m² großen Lesesaal für Nichtraucher, ein Bibliothekraum von 65 m²

daran anschließend.

Die Konftruktion bis ins Dach hinauf wird feuerficher und in jeder Sinsicht modern und ift insbesondere für Hygiene durch Frischluft-Bentilation gesorgt.

Faffadlich wird sich der Bau dem Belikanplat anpaffen und ist schon heute auf eine einheitliche über-bauung im Sinne heimatlicher Bauformen Bedacht genommen.

Die Koften und die Finanzierung dürften noch intereffieren. Die Baute samt Blat tommt auf 1,700,000 Franken: 600,000 der Blat, 1,100,000 der Bau. Deckung erfolgt durch ca. Fr. 850,000 erfte Hypothek, durch 250,000 zweite Hypothek vom Kanton mit 41/2 % zur Verfügung geftellt, durch 200,000 Fr. dritter Sat

von der Stadt Zürich auch mit 41/2 %, der Reft wird aus eigenen Mitteln und Zuwendungen gedeckt, wobei die Stadt Zürich — wie schon oft — mit gutem Betspiel vorangegangen, indem dieselbe à fonds perdu 50,000 Fr. bewilligt hat.

über 1500 Schüler sollen in den Räumen Plat finden, Angestellte werden weiter gebildet und Raufleute

finden Gefelligkeit und Unschluß.

Wieder horen wir von neuen großen Werken, die fommen. Ein Zentralgerichtsgebäude soll dem= nächst zur Wirklichkeit werden und liegt in ben Sanden der bekannten Architetten Pfleghard & Safeli zu gedeihlichem Werben.

Das neue Projekt des Waidareals ift wieder in den Vordergrund der Verhandlungen getreten, wichtige

Berspektiven für Zürich eröffnend. Das neue ftädtische Spital, das Waisenhaus mit neuer Pfrundanstalt, ein durch geiftvolle Ronfurrenz ideal gelöftes neues Wohnquartier, Banoramaftragen, Aussichtstürme laffen uns im Geifte bereits ein neues Gebiet unferer Stadt schauen.

Bas Zürich zur Großftadt macht, find die raschen und weitgehenden Berkehrsmittel, insbesondere die Straßenbahnen erfahren allerorten Erweiterungen,

Erganzungen und Berbefferungen.

So set nur erwähnt, daß bald die Klusplatlinie nach der Eierbrecht gehen wird, daß bald in die Waid hinauf und hinein ins Wald- und Wiesenland der elektrische Bagen uns führt, daß von Bahnhof Enge nach Bahnübergang der Rreis fich fchließt, und ebenso Linte 6 vom Rigiplat hinüber nach 7 Schaffhauserstraße und nach 4 zur Nordstraße zusammen einen Ring bilben.

Wesentlich beffer wird ber Verkehr nach dem dichtbevölkerten Rigiviertel, indem die unpraktische Spigkehre am Leonhardsplatz nun bald das Zeitliche segnet. Bereits sind 110,000 Fr. bewilligt, um dieses

"Ranftwert" verschwinden zu laffen.

So weitet, schließt und verbeffert fich auch bas Aberwert des Verkehrs zur Verwirklichung des erwünschten Groß-Bürich.

